© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



beschränkt werden, dadurch ist wieder der Verkehr der zahlreichen Besucher in empfindlichster Weise gehemmt. Außerdem sind so viele Schränke in die Zimmer gebracht, daß die weiter zurückstehenden gänzlich verdunkelt sind. Die Sammlungen des Museums haben sich seit den wenigen Jahren des Umzugs in die jetzigen Räume mehr denn zehnfach vermehrt und sind, ohne bedeutende Opfer für den Staat, durch die Freigiebigkeit unserer Mitbürger zu so großem Umfange gediehen, daß, wenn uns der Raum zu ihrer würdigen Aufstellung zu Gebote stände, unsere Stadt um eine Anstalt bereichert sein würde, welche sich den älteren Museen der größten Städte zur Seite stellen dürfte.

Der ungefähre Bestand der Sammlung ist folgender:

| | | |
|---|---|---|
| Asien | 1847 | Nummern |
| Afrika | 1256 | „ |
| Amerika | 2015 | „ |
| Oceanien | 1141 | „ |
| Europa | 94 | „ |
| | 6353 | Nummern |
| wozu noch vom Museum Godeffroy | 700 | „ |
| Im Ganzen enthält das Museum für Völkerkunde | 7203 | Nummern |

# Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer.

(Bericht von Dr. E. Rautenberg.)

Die Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer ist im Jahre 1886 um 311 Katalognummern vermehrt. Von dem im vorjährigen Bericht aufgestellten Grundsatze alle zu einem Grabe oder einer sonstigen Gruppe zusammengehörigen Gegenstände mit einer und derselben Nummer zu bezeichnen ist in diesem Jahre ein noch gleichmäßigerer und weiterer Gebrauch gemacht.

Geschenke haben der Sammlung übergeben die Herren *Andresen* (Reinbek), *Bohmann* (Altenwalde), *Bernhard* und *Siegmund Drüger* (Bergedorf), *H. Helbing* (Wandsbek), *Hinsch* (Tonndorf), Baron *A. von Hollen* (Hohenwalde i. O. Pr.), *Holtz* (Alsterdorf), Lehrer *John* (Geesthacht), Graf *Kielmannsegge* (Gülzow in Lauenburg), Dr. *Krause* (Hamburg), *Löwenhelm* (Hamburg), *Meyer* (Kleinmühlen), *J. Müller* (Hamburg), *Offermann* (Gudendorf), Polizeisergeant *Puls* (Horst),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*O. Rautenberg* (Schönweide), *Schrader* (Barsbüttel), *Stockhausen* (Siebenbergen), Dr. *F. Voigt* (Hamburg). Abgesehen von später noch zu erwähnenden Gefälligkeiten glauben wir hier noch hervorheben zu sollen, daß Herr *Andresen* uns eine große Anzahl von freilich meist zerfallenen, doch wieder herstellbaren Urnen, einige Bronzesachen und Steingeräte, Herr Dr. *Krause* 4 Bronzegegenstände, darunter einen prachtvollen Dolch, und 14 Steingeräte, Herr *Löwenhelm* eine Urne mit dem Deckel und den Beigaben, einem mit zwei Schiffen, einem Fische und dem Triquetrum verzierten Rasiermesser und einer Pincette, Herr *Holk* in Alsterdorf 10 Urnen mit wertvollen Beigaben aus Eisen und Bronze geschenkt haben.

Unter den Ankäufen ist außer den Altertümern von Altenwalde und Cadenberge, welche zur Ergänzung der vorhandenen Sammlungen erworben wurden, namentlich ein durch die umgebende Erde in der ursprünglichen Lage erhaltenes Skelett der jüngeren Steinzeit zu erwähnen, welches durch Vermittlung des Herrn Dr. *Krause* auf dem Anthropologischen Congreß in Stettin angekauft werden konnte (vgl. Correspondenzbl. der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft 1886 S. 96 f. und 1887 No. 2). Das Skelett hat eine horizontale Lage, der Rumpf und der Kopf sind halb auf die rechte Seite gedreht, die Beine sind an den Leib herangezogen, die Arme liegen gebogen fest am Oberkörper; an Beigaben sind bis jetzt gefunden: 2 kleine Thongefäße, 18 Feuersteinmesser, 1 Axt von Hornblendeschiefer, eine durchbohrte Muschel und der Humerus von einem Schwein.

Die Hauptthätigkeit des die Sammlung verwaltenden Commissionsmitgliedes hat in der Wiederherstellung der meistens zerbrochen gefundenen Thongefäße und in Ausgrabungen bestanden. Unsere Sammlung hat jetzt eine stattliche Anzahl von den für die Zeitbestimmung wichtigen keramischen Erzeugnissen unsrer Gegend, welche meistens bei den von Sachverständigen geleiteten Ausgrabungen gewonnen sind und über deren Fundumstände und Inhalt wir genaue, zuverlässige Berichte haben. Die Sammlung ist dadurch im Stande zu der Lösung wichtiger archäologischer Fragen wertvolles, in einigen Fällen vielleicht schon entscheidendes Material den Mitforschern zu liefern. Leider hat unser gewissenhafter, geschickter und strebsamer Hülfsarbeiter *Johann Müller*, der nicht nur bei der Wiederherstellung der Thongefäße, sondern auch bei Ausgrabungen der Sammlung gute Dienste geleistet hatte, mit dem 1. Januar 1887 Hamburg verlassen, um im Provinzialmuseum in Hannover eine Aufseherstelle zu übernehmen; die Verwaltung der Sammlung spricht ihm auch an dieser Stelle herzlichen Dank für seine Treue aus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Die Ausgrabungen konnten nach den Witterungsverhältnissen erst am 24. März mit einem unter freundlicher Führung des Herrn *W. Andresen* unternommenen Ausfluge begonnen werden; es handelte sich in Wohltorf bei Friedrichsruh um verkohlte Getreidekörner, die in der Nähe einer von Herrn *Andresen* geschenkten großen und interessant verzierten Urne gefunden waren, in Kröpelshagen um die Reste eines ca. 0,50—0,55 m im Randdurchmesser, wahrscheinlich etwa 0,80 m im größten Durchmesser haltenden Thongefäßes von 0,01—0,02 m Wandstärke; leider konnten wegen Bestellung des Ackers mit Getreide nicht alle Stücke des bei Anlage eines Grabens zerstörten, nach Material und Ornamenten der Bronzezeit angehörigen Gefäßes nachgesucht werden. Verkohlte in der anhaftenden schwarzen, lehmigen Erde gefundene Getreidekörner machen es wahrscheinlich, daß es zur Aufbewahrung von Lebensmitteln gedient habe; einen ähnlichen Zweck mag auch das große Gefäß gehabt haben, von dem ein Henkel von 0,06 m Breite, 0,02 m Dicke in der Sandgrube des Herrn *Prahl* in Wentorf gefunden und von Herrn *Andresen* geschenkt ist, vgl. Jahrbücher f. Mekl. Gesch. 1877 S. 143 ff., 1853 S. 261, 1840 S. 64.

Bei der Anlage des Friedhofes der Israelitischen Gemeinde in Wandsbek wurde in der Nähe der Marienthaler Schmiede am Südende des im Jahrbuch der wissenschaftlichen Anstalten zu Hamburg I S. 79 ff. besprochenen, mit I bezeichneten Hügels noch eine leidlich erhaltene Urne mit Bronzegegenständen: einem Armring von Drath und einem Nadelbruchstück mit flachem, durch concentrische Ringe verziertem Kopfe gefunden. Der Vorsitzende der Gemeinde Herr *J. Hirsch* hatte die Freundlichkeit den Verwalter der Sammlung so schnell benachrichtigen zu lassen, daß unter dessen Leitung die Grabanlage, eine Steinsetzung in mäßigem Umfange, untersucht werden konnte; gegen eine geringe Entschädigung an die Armenkasse der Israelitischen Gemeinde ist sodann die Urne mit dem Inhalt unserer Sammlung überliefert worden. Der auf dem Grundstücke des Herrn *H. Helbing* belegene Hügel III (vgl. a. a. O. S. 80) wurde bei der Anlage des Friedhofes gleichfalls durchgraben; doch stellte sich heraus, daß er schon früher, wahrscheinlich beim Abtragen im Jahre 1880, tiefer durchwühlt war: eine sehr schöne Bronzefibula mit Spiralscheiben, 1 gut erhaltener Armring und 3 reich ornamentierte Stücke eines zweiten Armringes sind jedoch noch gerettet und von Herrn *Helbing* geschenkt.

Auch die a. a. O. S. 80 oben erwähnten 5 Hügel auf der früher dem Hamburger Traberklub gehörigen Koppel bei Tonndorf konnten, so weit es ratsam schien, einer Nachuntersuchung unterzogen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



werden. Die jetzigen Besitzer, Herr *Hinsch* in Tonndorf und Herr *Mejer* in Wandsbek gaben bereitwilligst die Erlaubnis. Leider waren auch hier beim Abtragen der Erdaufhäufungen die Gräber meistens zerstört; doch wurden in einem der Hügel außer Urnenscherben und einer Bronzenadel noch ein Grab, in welchem die Leiche offenbar auf großen Rindenstücken geruht hatte und mit einem großen gebogenen Stücke zugedeckt gewesen war, gefunden, an Beigaben fanden wir eine sehr zierliche Pfeilspitze von Feuerstein und 2 rohere Schaber.

Weiter ist die durch Herrn Dr. *Voigt* angeregte, von Herrn Polizeisergeanten *Puls* geförderte und unterstützte Ausgrabung in Horst bei Altengamme zu erwähnen. Aus einem Hügel in der Nähe der Sandgrube, aus welcher die beiden schönen Bronzeschwerter der Sammlung stammen, sind 18 entweder ganz heile oder doch wiederherstellbare Thongefäße mit einem kleineren Töpfchen, einer Feuersteinspitze und einem ornamentierten Knochenstück in unsre Sammlung gelangt. Auch in diesem Falle hat Herr *W. Andresen* uns durch Schenkung der von ihm dort gefundenen Urnen, so wie durch thätige Mitwirkung unterstützt.

In den Tagen vom 12.—15. Juni und vom 25. Juli—1. August konnten mit freundlicher Bewilligung der Eigenthümer oder der Gemeinden eine Anzahl von Grabhügeln und einige sonstige ältere Anlagen auf den Heiden von Gudendorf und Behrensch (im Amte Ritzebüttel) untersucht werden. Eine am westlichen Rande der Gudendorfer Geesthöhen belegene Vertiefung, wie sich noch zwei in der Nähe fanden, erwies sich bei der Nachgrabung als eine Brunnenanlage. Zu dem mit Steinen umsetzten etwa 1,25 m im Durchmesser haltenden Brunnenschacht führte eine rohe steinerne Treppe hinab. In dem etwa 2—2,50 m unter der Heideoberfläche liegenden Schlamme des Brunnenloches fanden wir eine dicke Lage von Baumblättern, namentlich von Eichen, obwohl der nächste Laubbaum jetzt wenigstens eine halbe Stunde entfernt ist, geglättete Holzstücke, einen Schleifstein, die Hälfte eines sogenannten Webstuhlgewichtes von Thon und Gefäßscherben, welche denen der Bronzezeit und der La-Tène-Periode gleich sind. In unmittelbarer Nähe liegen drei Hügel der Bronzezeit. Über ähnliche Brunnenlöcher in künstlich aufgeschütteten Steinwerten bei Luttmersen berichtet Herr *von Stoltzenberg-Luttmersen* in der Zeitschrift des historischen Vereines für Niedersachsen 1886 S. 41 ff. Etwas südlich von Gudendorf auf dem „Satels“ etwa 1—2 Fuß tief in der Erde gefundene Haufen von Holzkohle, Muscheln (Cardium edule, Mytilus edulis), Schnecken (Buccinum undatum) Knochen, Scherben und einige Geräte (namentlich ein Hohlcelt mit verlängerten rückwärts

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



gebogenen Schneideenden) deuten offenbar auf eine alte Ansiedelung hin. Die Tradition davon scheint sich noch in der Sage, daß dort bisweilen ein glänzend erleuchtetes Schloß zu sehen sei, erhalten zu haben. Die Hügelgräber ergaben zwar nicht sehr ansehnliche, doch recht interessante Funde aus der jüngsten Bronzezeit, welche den schon früher von Herrn Director *Wibel* und Herrn Dr. *Krause* gemachten ähnlich sind oder sie ergänzen.

Durch die Herren *F.* und *J. Meyer* in Geesthacht-Hamburg war das verwaltende Commissionsmitglied der Sammlung schon vor einem Jahre auf den sogenannten Päpersberg bei Geesthacht aufmerksam gemacht; durch freundliche Vermittlung des Herrn Förster *Sievers* gelang es von dem Besitzer Herrn Grafen *Kielmannsegge* die Erlaubnis zu einer gründlichen Untersuchung zu erhalten. Der Päpersberg ist eine bei etwa 2 m Höhe ca. 20 m im Durchmesser haltende Aufschüttung auf einer natürlichen Bodenanschwellung; der bis jetzt, am 28. August, 7. bis 10. und 16. 17. Oktober untersuchte Teil, etwas über die Hälfte, hat 40 wiederherstellbare Urnen und 5 Steinsetzungen ergeben, in deren einer calcinierte Knochen mit Beigaben lagen, während in den 4 übrigen die Leiche, wie leichte Spuren von Knochen verrieten, offenbar unverbrannt ausgestreckt niedergelegt war. Genauere Mitteilungen sind nach Vollendung der Ausgrabung für das nächste Jahrbuch in Aussicht genommen; kurz möge hier nur erwähnt werden, daß die Hügelanlage an sich durch eigentümlich geformte Steinsetzungen und Steinlinien und durch die Anordnung der Urnen von großem Interesse ist und daß die Thongefäße außer Beigaben von Bronze namentlich Knöpfe und Nadeln von Knochen und Hirschhorn enthielten.

Ein am 2. September unter uneigennütziger Beihülfe des Herrn *Stockhusen* in Siebenbergen bei Bargteheide unternommener Ausflug brachte in Hartwigsahl 4 Urnen mit interessanten Beigaben vom Typus des Fuhlsbüttler Urnenfriedhofes, eine Urne und Scherben mit Eisennadeln vom La-Tène-Typus aus einer Sandgrube bei Siebenbergen; es war dies Resultat um so wichtiger, als gleichzeitig constatiert werden konnte, daß der große von Fräulein *Mestorf* in den „Urnenfriedhöfen" S. 1 und S. 97 besprochene Gürtelhaken unsrer Sammlung demselben Fundorte (Siebenbergen) entstammt.

Die Bibliothek ist vermehrt worden um 26 Werke. Einem von der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft Gruppe Hamburg-Altona gegründeten Lesezirkel konnten mit gütiger Bewilligung des Vorsitzenden der Oberschulbehörde die von der Sammlung gehaltenen Zeitschriften zur Verfügung gestellt werden. Als Gegenleistung werden die von dem Lesezirkel und der Gesellschaft gehaltenen Schriften:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Archiv für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, Zeitschrift für Ethnologie, Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns, Bulletin de la société d'anthropologie, Revue d'anthropologie, Journal of the anthropological institute of Great Britain der Bibliothek der Sammlung überwiesen. Auch die durch Schriftentausch und sonst für die Gesellschaft eingegangenen Schriften hat dieselbe wie in früheren Jahren der Sammlung geschenkt.

Auswärtigen Gelehrten ist auch in diesem Jahre wissenschaftliches Material geboten oder nachgewiesen worden; wir heben hier hervor, daß Fräulein *Mestorf* in ihrem kürzlich erschienenen Werke: Urnenfriedhöfe in Schleswig-Holstein einen Teil unsrer Sammlung, namentlich die Dockenhudener Fundgegenstände nach dem Zettelkatalog beschrieben hat.

Von den der Commission zur Verfügung stehenden ℳ 2000 sind

| | |
|---|---|
| für die Vermehrung der Sammlung durch Ankäufe, Ausgrabungen u. s. w. verausgabt . . . . . | ℳ 1036,95 |
| für die Bibliothek mit Einschluß der Buchbinderkosten | „ 166,— |
| für die Verwaltung der Sammlung: Wiederherstellung von Urnen und Beigaben und beiläufige kleine Kosten . . . . . | „ 796,55 |
| | ℳ 1999,50 |

# Sammlung Hamburgischer Altertümer.

Bericht von Dr. A. H. Kellinghusen, d. Z. Vorsitzender der Kommission.

Der Sammlung Hamburgischer Altertümer ist im Jahre 1886 aus den in Folge des Zollanschlusses niedergelegten Straßen manches interessante Kunstwerk zugekommen, und bot namentlich der neue Wandrahm Gegenstände der Steinhauer-, Schmiede- und Holzschnittkunst, sowie der Malerei und Stukkatur dar, und sind diese Gegenstände, soweit deren Erhaltung für die Kunst- und Kulturgeschichte unserer Vaterstadt von Wichtigkeit erschien, erhalten worden und werden wohlverpackt aufbewahrt, bis geeignete und geräumigere Lokalitäten die Aufstellung derselben gestatten werden.

Die im Jahre 1886 veranstalteten Hamburgensien-Ausstellungen, sowohl die gewerbliche Ausstellung im Hartmeyerschen Hause am Fischmarkt, wie auch die Sonnin-Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe boten gern benutzte Gelegenheit die geeigneten Gegen-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Rautenberg L.E.

Artikel/Article: Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer. LXVI-LXXI